Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Annemaries Papa ist Polizist. Eines Tages, bevor er sich auf seinen Posten begibt, verabschiedet er sich zärtlich von seinem Töchterchen mit ‚Adjö Schnuggerli'. Die noch nicht sehr sprachgewandte Annemarie will die Liebenswürdigkeit erwidern und sagt: «Adjö Tschuggerli!» O. Sch. in B.

+

Das 5jährige Nachbarskind Vreneli kommt öfters zu unserem Hund, um mit ihm zu spielen. Letztes Jahr einmal hörte ich, wie Vreneli zu Xelo sagte: «Du chasch froo sy, dass du nid katholisch bisch!» — Pause. — «Sunscht müesstisch du truurig sy, dass dr Papst gschtorbe isch». E. B. in Z.

—

Mein kleiner Schwager, 5 Jahre alt, stellt oft drollige Fragen. Bei meinem letzten Besuch sagte ich ihm, wie sehr er gewachsen sei. Er sei viel grösser als vor acht Wochen. Nach einigem Nachdenken fragte er ganz ernsthaft: «Du Charlotte, wachst me aigetlig mit de Fiess nach unde oder mit em Kopf nach obe?» Ch. L. in B.

+

Nachdem mich meine Kollegin, eine moderne Frau mit hochtoupierter Frisur, besucht hat, erzählt unsere kleine Barbara am Abend meinem Mann: «Du Papi, hüt isch eini da gsi mit zvill Luft zwüschete Haare!» E. S. in B.

—

Meine Erstklässler hatten erst wenige Wochen die Schule besucht. Nach der Einführung eines neuen Buchstabens, der an der Wandtafel mächtig prangte, wollte ich mich vergewissern, ob nun alle Kinder den «Neuling» kennen. Ich fragte den kleinen Röbi, wie der Buchstabe heisse. «Was frögescht au? Wäsch es jo!» lautete kurz die Antwort. H. S. in R.

+

Die kleine Jolande kaut tüchtig Kaugummi. Ich sage zu ihr: «So häsch en Chaugummi, tunkt diich das guet? Miich tunkt das öppis schlächts.» Worauf sie keck antwortet: «Das isch au nüüt für Fraue!» E. M. in T.

—

Unsere 5½jährige Ursula blätterte ganz versunken in einem Buch mit Szenen aus der Schweizer-Geschichte. Plötzlich kam sie gelaufen und rief: «Lueg Mama, die mached ‚wieviel Finger streggt dr Bogg'». — Es war eine Darstellung des Rütlischwurs. A. B. in A.

+

Ich war eben dabei, die Etiketten der Mottensäcke nach ihrem Inhalt zu beschriften, als mich meine kleine Nichte, die in der Schule eben lesen gelernt hatte, neugierig fragte: «Tanti, chönd dänn die Schabe au läse, was i de Seck isch?» S. G. in Z.